

glasstec 2004 setzt neue Maßstäbe:

Internationaler denn je

Damit hatte im Vorfeld niemand so richtig gerechnet: Trotz des konjunkturellen Dauertiefs, in dem sich die Branche seit Jahren befindet, schloss die glasstec 2004 mit einem ausgezeichneten Ergebnis ab. Mit ihrer 18. Ausgabe hat die glasstec eindrucksvoll ihre Rolle als weltweite Glasfachmesse Nr. 1 unterstrichen.

Schon vor zwei Jahren konnte die glasstec mit neuen Rekordzahlen aufwarten. Dass diese Messlatte noch einmal erreicht bzw. sogar übersprungen würde, damit war in diesem Jahr nicht unbedingt zu rechnen. Denn nach wie vor bestimmen die trüben Konjunkturprognosen und die noch trüberen Daten und Fakten aus der Bauwirtschaft bei anhaltender Investitionsschwäche das Bild in Deutschland. Und dafür war im Vorfeld zur Düsseldorfer Messe die Stimmung in der Branche zu zurückhaltend und zu skeptisch. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass auf der glasstec vom 9. bis 13. November nur wenig von dem Krisen- und Rezessionsszenario zu spüren war. Nach etwas verhaltenem Beginn lief die Messe nach und nach zur Höchstform auf. Zahlreiche Aussteller, die nach dem ersten Messtag noch eine kritische Bilanz zogen, sprachen bereits nach dem zweiten und dritten Tag von hervorragenden Kontakten und Gesprächen. „Unsere gesteckten Messeziele wurden weit übertroffen. Wir liegen mehr als 50 Prozent über dem Soll“, fasst Christian Willers von der Firma Saint-Gobain seine Erfahrung zusammen. Unisono stellten alle fest, dass insbesondere die Internationalität enorm zugelegt hat. Für viele der exportorientierten Aussteller ein wahrer Segen. Überhaupt: Der Export und dazu noch das Thema Energie sparen sind anscheinend das Lebenselixier, das die Branche derzeit und in naher Zukunft nährt. „Wir gehen von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aus. Es sind bereits vereinzelt Anzeichen einer langsamen Erholung zu erkennen. Bemerkenswert ist der Neubau in Osteuropa, der in den letzten Jahren richtig Schwung bekommen hat. Auch der asiatische Raum

wird weiter boomen und den Maschinen- und Anlagenbauern sowie Glasproduzenten neue Möglichkeiten erschließen“, macht der neue glasstec-Präsident Dr. Paul Neeteson in seiner Eröffnungsrede Mut. Neeteson weiter: „Die steigenden Energiepreise zeigen uns deutlich, wie wichtig es ist, Energie zu sparen und alternative Energieressourcen zu finden. Solartechnologie – die Photovoltaik – ist eine der wichtigsten Zukunftsbereiche für den Werkstoff Glas. Wir erwarten in Deutschland bereits für 2004 in diesem Bereich ein Wachstum von ca. 35 Prozent. Diese Einschätzung basiert insbesondere auf der Verabschiedung des neuen Photovoltaik-Vorschaltgesetzes zum Energie-Einspeise-Gesetz (EEG). Für uns Glasspezialisten wird die nächste Aufgabe sein, mehr Photovoltaik in die Fassade zu integrieren, so dass die Schönheit des Glases und die mögliche Energieeinsparung zu einer Einheit verschmelzen. Die Entwicklung neuer Produkte geht ungebremst weiter und wird unsere Chancen auf dem Markt verbessern.“ In der Tat, spätestens nach dem Besuch der glasstec und der Sonderausstellungen hat jeder Besucher festgestellt, dass Glas ein Werkstoff der Zukunft ist.

Multi-Kulti am Rhein

Mit rund 54 000 Besuchern an den fünf Messtagen wurde erneut die magische Schallmauer von 50 000 übertroffen. Damit erreichte die glasstec 2004 exakt das Ergebnis der Veranstaltung von vor zwei Jahren. Stark zugelegt hat der Anteil ausländischer Fachbesucher. So ermittelte die Düsseldorfer Messgesellschaft, dass ca. 60 Prozent der Interessenten aus dem Ausland kamen und zwar aus 81 Ländern. Damit konnte der An-

glasstec-Präsident Dr. Paul Neeteson: Entwicklung der Produkte geht ungebremst weiter und wird die Marktchancen verbessern



teil des ausländischen Fachpublikums stetig gesteigert und der Anspruch als internationale Branchen-Leitmesse weiter untermauert werden (2002: ca. 56 Prozent Besucher aus dem Ausland; 2000: ca. 49 Prozent). Über 1080 Aussteller und weitere 170 Verbände, wissenschaftliche Institutionen und Kunsthandwerk aus 44 Ländern präsentierten auf der glasstec innovative Lösungsangebote und Produkte auf einer Gesamtnettofläche von 65 800 m². Die glasstec 2004 war so groß und so international wie nie zuvor. Neben Deutschland stellten vor allem Italien, die USA, Großbritannien, die Niederlande, Belgien und Frankreich starke Ausstellerkontingente. Enorm zugelegt hat die Zahl chinesischer Aussteller. Waren es vor zwei Jahren 19 Firmen, so präsentierten sich diesmal mehr als 40 Unternehmen – ein klares Zeichen dafür, wo derzeit der Markt brummt. Deutliche Flächenzuwächse waren bei Ausstellern aus der Türkei und der Schweiz zu verzeichnen. Zum ersten Mal reisten auch Unternehmen aus Australien und Neuseeland an den Rhein, um sich und ihre Innovationen zu präsentieren.

Bilder: Düppel/Messe Düsseldorf



glasstec 2004: Unumstritten weltweit die Branchen-Leitmesse Nr. 1